

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 27.12.2016 u. a. zur Syrien-Berichterstattung von ARD-aktuell

In ihrer Programmbeschwerde vom 27.12.2016 werfen Herr Klinkhammer und Herr Bräutigam ARD-aktuell eine „agitatorische Tendenz“ vor. Als Beleg werden Meldungen zu den Vorgängen im Syrien-Krieg beigebracht. ARD-aktuell weist diese Vorwürfe zurück.

Zunächst stören sich die Beschwerdeführer an bestimmten Begriffen: „Angriff“, „bombardieren“ und „Rebell“. Sie sind der Ansicht, dass die Erwähnung der Tatsache, dass die syrische Armee einen Bombenangriff auf Regionen westlich von Aleppo geflogen hat, ARD-aktuell als parteilich entlarvt. Wir können dies nicht erkennen und fragen uns, wie ein Militäreinsatz, bei dem Flugzeuge Sprengkörper auf ein bestimmtes Gebiet abwerfen, wertfreier bezeichnet werden kann. Weder dem Begriff „Angriff“, noch dem Verb „bombardieren“ haftet eine bestimmte Konnotation an. Selbiges gilt für den Begriff „Rebell“, den ARD-aktuell im Sinne der Duden-Definition wertfrei verwendet. In diesem Zusammenhang werfen uns die Beschwerdeführer desweiteren vor, die Täterschaft oppositioneller Kämpfer nicht klar zu benennen: Sie halten die Formulierung „Die Sprengsätze waren vermutlich von Rebellen in den Häusern zurückgelassen worden“ für einen Beleg, dass ARD-aktuell sich auf die Seite der syrischen Opposition schlägt, weil deren mutmaßliche Verantwortung für die Sprengsätze nicht als unumstößlich dargestellt wird. Dazu sei gesagt, dass ARD-aktuell nur dann Fakten als unumstößlich darstellt, wenn sie einwandfrei belegt sind. Die Vorgänge im syrischen Kriegsgebiet aber sind unübersichtlich und damit das Gegenteil von einwandfrei belegbar.

Die Beschwerdeführer zitieren sodann den französischen Außenpolitiker Myard um zu beweisen, dass die syrischen Oppositionellen ohne jede Ausnahme extremistisch und terroristisch sind. Ein solch pauschales Urteil maßt sich ARD-aktuell nicht an, zumal viele namhafte internationale Beobachter und Experten eine andere Ansicht vertreten. Gemäß dieser Haltung stören sich Herr Bräutigam und Herr Klinkhammer auch an der Schilderung von Gefechten zwischen der Terrororganisation „Islamischer Staat“ und von türkischer Seite unterstützten Rebellen. Nach Darstellung der Herren kämpfen hier - vereinfacht ausgedrückt - Terroristen gegen Terroristen. Dieser Bewertung der Dinge können und wollen wir uns nicht anschließen.

Im Folgenden beklagen die Beschwerdeführer die aus ihrer Sicht mangelnde Berichterstattung über die Lage in der Ukraine. Tatsächlich ist der Konflikt in dem Land in jüngster Zeit aus dem Fokus der meisten nationalen und internationalen Medien gerutscht. ARD-aktuell hat im Verlauf des Dezembers vereinzelt über den Konflikt berichtet:

http://www.tagesschau.de/suche2.html?page_number=1&query=ukraine&sort_by=date&dnav_type=

Wir bemühen uns regelmäßig um eine Einschätzung der Lage durch unsere Korrespondenten vor Ort und können versichern, dass wir auch weiterhin über die Lage in der Ukraine berichten werden. Nach derzeitigem Stand der Dinge halten wir allerdings andere Entwicklungen im In- und Ausland für vordringlich. Was den Vorfall angeht, den die Beschwerdeführer als Beispiel unserer Nicht-Berichterstattung beigebracht haben, so hat ihn am 21.12.2016 lediglich die Nachrichtenagentur AP in einer kurzen Notiz vermerkt:

MINSK, Belarus (AP) - Ukraine's defense ministry says at least two troops have been killed in the past 24 hours in renewed fighting in eastern Ukraine. Fighting between Russia-backed separatists and Ukrainian government troops has killed more than 9,600 people since the conflict began in April 2014. A 2015 cease-fire deal did not completely stop fighting but did lower its intensity. Andriy Lysenko, the ministry's spokesman, said in a statement on Wednesday that one Ukrainian soldier has been held captive while eight more have been injured in the past 24 hours, south of the rebel stronghold of Donetsk. Ukraine earlier accused the rebels of trying to push through government positions. Ukrainian analysts have described fighting earlier this week as the worst since this summer.

Auffallend ist, dass die dort genannten Zahlen massiv von denen abweichen, die in der von den Petenten angeführten Quelle genannt werden. Die Richtigkeit der Darstellung auf der Seite southfront.org, deren Seriosität wir ohnehin in Zweifel ziehen, ist also mehr als fraglich.



Was abschließend den Fall der ukrainische Pilotin Sawtschenko angeht, so sehen wir derzeit keine Veranlassung zur Berichterstattung. Es hat für uns keinerlei nachrichtliche Relevanz, in welchem Land es Frau Sawtschenko vorzieht zu leben.

Dr. Kai Gniffke
06.01.2017